

Zwischentöne

Montag bis Freitag, 9.45 Uhr (NDR 1 Niedersachsen)

14. November bis 18. November 2022 - Musik meines Lebens

Von Hans Hentschel, Superintendent im Ruhestand aus Oldenburg

Am Beginn dieser Woche spielen sie bei NDR 1 Niedersachsen nur Songs aus den 1980er-Jahren. "Die Musik meines Lebens". Dieses Motto nimmt Hans Hentschel in seinen Zwischentönen auf. Zwar nicht 80er, aber eben die Musik aus seinem Leben. Hans Hentschel ist Pastor und Superintendent im Ruhestand. Er lebt mit seiner Familie und seinen Pferden in Oldenburg.



Hans Hentschel

Redaktion: Oliver Vorwald

Evangelische Kirche im NDR
Redaktion Hannover
Knochenhauerstr. 38-40
30159 Hannover
Tel. (0511) 32 76 21
www.ndr.de/kirche

Dieses Manuskript ist urheberrechtlich geschützt und darf nur für private Zwecke des Empfängers benutzt werden. Jede andere Verwendung (z.B. Mitteilung, Vortrag oder Aufführung in der Öffentlichkeit, Vervielfältigung, Bearbeitung, Übersetzung) ist nur mit Zustimmung der Ev. Kirche im NDR zulässig. Die Verwendung für Rundfunkzwecke bedarf der Genehmigung des NDR.

Montag, 14.11.2022 - "Hänschen klein"

In dieser Woche ist das Thema hier bei NDR 1: Musik deines Lebens ... Es geht um Lieder aus den 80er-Jahren. Mir fällt ein Lied ein, allerdings aus meiner Zeit in den 60ern: "Hänschen klein". Das kennen viele ... "ging allein in die weite Welt hinein." Dieses Lied vom kleinen Hänschen begleitet mich seit über sechzig Jahren als Musik meines Lebens. Ich heiße Hans. Allein zu sein kann manchmal schön sein, aber es ist auf Dauer eine traurige Existenz. Und wenn man ganz allein in die weite Welt ziehen muss - wie's Hänschen - dann ist es verständlich, dass die, die einen lieben, nicht glücklich sind. "Aber Mutter weinet sehr" ... Vielleicht nicht weil sie eine Helikoptermutter ist, die ihr Hänschen nicht loslassen kann, sondern weil sie etwas von den Gefahren der Welt versteht, die auf ihr Hänschen warten. Die weite Welt ist nicht nur verlockendes Abenteuerland, sondern auch gefährliches Gebiet. In dem einem Land herrscht Krieg, in dem anderen eine lange Dürre, ... Ich bin lange in die weite Welt hinausgezogen. Habe Gefahren und Schrecken erlebt. Aber ich hatte nie das Gefühl allein zu sein, weil ich immer glaubend gemerkt habe: Der liebe Gott geht mit. Ob Hänschen oder Lieschen - es kann ja auch ein Mädchenlied sein - wer immer in die weite Welt hinauszieht, darf sich daran freuen, dass Gott sagt: nur zu! Ich bin mir dir. Und der weinenden Mutter darf gesagt werden: ein Abschied in die weite Welt ist kein Abschied für immer. Das Hänschen wird zurückkommen. Klüger und mit neuen Erfahrungen.

Dienstag, 15.11.2022 - "Fuchs Du hast die Gans gestohlen"

In dieser Woche ist das Thema hier bei NDR 1 Niedersachsen: Musik deines Lebens ... Es geht um Lieder. Mir fällt eines ein, allerdings kein Popsong: "Fuchs, du hast die Gans gestohlen". Es geht um den Fuchs, der sich etwas geholt hat, was ihm nicht gehört. Ein Dieb. Die "Friday for Future"-Bewegung wirft uns Alten vor, dass wir ihnen die Zukunft stehlen. Die Bundesregierung nimmt jetzt riesige Kredite auf, um diese zu retten. Milliardenbeträge auf Pump zur Rettung einer verkorksten Vergangenheit. Da frage ich mich: Wie viel werden unsere Kinder, Enkel und Ur-enkel letztendlich dafür bezahlen müssen, was wir gestern ihrer Zukunft gestohlen haben. Der Fuchs wird aufgefordert, die Gans wieder herzugeben: Sonst geht es ihm schlecht! Ich höre aus der frühen Musik meines Lebens den Rat an meine Generation, an die Älteren und an die Alten: Liebes Fuchselein, lass dir raten, sei doch bloß kein Dieb, nimm, du brauchst nicht Gänsebraten, mit der Maus vorlieb. Das ist ein Ruf, der sagt: Schluss mit der Verschwendung von Ressourcen. Stattdessen neue Bescheidenheit, die zum Nachdenken bringen kann. Denn der Fuchs wird es nicht überleben, wenn er die Gans nicht zurückgibt, wenn er weiter so auf täglich Gänsebraten aus ist. Gib sie wieder her! Sonst wird dich der Jäger holen, mit dem Schießgewehr. Jesus sagt einmal, dass niemand davon lebt, dass er viele Güter hat. Wie wäre das denn wenn wir die Gans, die wir schon zwischen den gierigen Zähnen haben - unsere Erde, die Zukunft der Kinder - wieder frei lassen?

Mittwoch, 16.11.2022 - "Hänsel und Gretel"

In dieser Woche ist das Thema hier bei NDR 1: Musik deines Lebens ... Es geht um Lieder. Mir fällt "Hänsel und Gretel" ein. Das kennen viele ... "verirrten sich im Wald". Dass Menschen sich verirren können ist eine der tiefen Wahrheiten unseres Lebens. Man ist falsch abgebogen gegangen und hat sich nicht gemerkt, wo es wieder in die richtige Richtung geht. Das haben wir zum Beispiel in unserem Umgang mit der Schöpfung so gemacht. Sind immer nur in eine Richtung gegangen. Richtung Reichtum, Gewinnmaximierung, Selbstbedienung und merken jetzt:

Wir haben uns verirrt im Wald der Schöpfungsungerechtigkeit. Da ist es "finster und auch so bitterkalt" ... Ja, die Prognosen für unser Klima und die Veränderung der Welt sind nicht gut ... sind finster und lassen einen manchmal zittern. Wir alle als Hänsel und Gretel müssen uns jetzt fragen: Wo finden wir ein Häuschen aus Pfefferkuchen fein ..., an dem wir gute Perspektiven für alle Zukunft schmecken können. Wie können wir die Hexe besiegen, die uns in den Käfig aus Eigensucht und Rücksichtslosigkeiten gegen Luft und Wasser, Boden, Pflanzen und Tiere eingesperrt hat? Gott sagt uns heute am Buß- und Bettag, dass eine Umkehr von den Verirrungswegen möglich ist. Wenn nun jemand dann fragt, welchen Weg können wir denn gehen, dann ist das für mich der Weg, den Jesus zeigt. Einsehen, dass Weitergehen, wenn man sich verirrt hat, nichts bringt, einfach umkehren und neues Leben finden.

Donnerstag, 17.11.2022 - "Dornröschen"

In dieser Woche war das Thema hier bei NDR 1: Musik deines Lebens ... Es ging um Lieder. Mir fällt eines ein: "Dornröschen war ein schönes Kind ..." Das wurde auf unseren Kindergeburtstagen gesungen. Dann trat die böse Fee herein und wir sangen: "Dornröschen, schlafe hundert Jahr" und dann ging es weiter: "Da wuchs die Hecke riesengroß." In diesem Lied aus der Musik meines Lebens wird eine Gärtnerweisheit weitergegeben. Wenn man sich nicht kümmert nimmt das Kraut und Unkraut überhand. Manchmal frage ich mich, ob wir zu lange geschlafen haben? Wie konnten wir die Welt nur so zerstören? Es sind keine Hecken, die riesengroß wachsen, aber es sind Gletscher, die schmelzen, Regenwälder, die abgeholzt werden, grüne Oasen, die verwüsten, Meeresspiegel, die steigen. Die Lösung? Im Lied über Dornröschen kommt dann ein junger Königssohn ... "Dornröschen wache wieder auf". Alles wird wieder gut. Die Hecke wird geschnitten und die Zukunft nach hundertjährigem Schlaf gefeiert. Ich lese aus der Schöpfungsgeschichte der Bibel heraus, dass wir Menschen es nicht zulassen sollten, dass die Hecken weiter so riesengroß wachsen, dass wir ihrer nicht mehr Herr werden können. Gott sagt am Anfang zu den Menschen: Bebaut die Erde und bewahrt sie. Es ist Zeit, dass wir die Heckenschere anschaffen, die den Markennamen Demut vor der Schöpfung trägt.

Freitag, 18.11.2022 - Alle meine Entchen

In dieser Woche war das Thema hier bei NDR 1: Musik deines Lebens ... Es ging um Lieder. Mir fielen Kinderlieder ein, die wir gesungen haben. Heute ist es "Alle meine Entchen". ... schwimmen auf dem See. Das ist ein fröhliches Bild, das da besungen wird. Köpfchen in das Wasser, Schwänzchen in die Höh'. Die Freude über das fröhliche Schwimmen der Entchen springt kindlich ausgedrückt aus den schlichten Zeilen und der schlichten Melodie dieses Liedes, die einfach der Tonleiter folgt. Und darum geht es in dieser Zeit, in der wir leben: dass wir uns die kindliche Freude an Blicken in die Natur ringsum erhalten. Das Schwimmen der Entchen, das Summen der Bienen, das Singen der Vögel, das Zirpen der Grillen, das Quaken der Frösche ... Viele wissen, dass das alles bedroht ist, weil das Baggern und Graben, das Bauen und Zimmern, das Gieren und Grapschen unter uns Menschen zum normalen Tagewerk geworden ist. Gott gab den Enten ihre Teiche und ihre Seen und uns gab er den Verstand, die Entchen und all das andere kleine Getier zu schützen. Eva und Adam hörten Gott in den ersten Tagen der Schöpfung - so erzählt es die Bibel - sagen: Das alles habe ich euch gegeben, damit ihr es bebaut und bewahrt. Nichts spricht dagegen, es auch so zu tun.